

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

151 (3.7.1952)

Zum Tage

Milch ins Haus

Heute beginnt in Konstanz im „Deutsche Bauerntag“, die programmatische Jahresversammlung der deutschen Bauernschaft. Ihr wird eine besondere Bedeutung gegeben durch die Erhebung der Forderung nach Paritätspolitik. Auf dieses wichtige Problem wird in Bericht und Kommentar noch einzugehen sein. Von der Behandlung kommenden Einzelfragen ist das Milchproblem eines der bedeutendsten, gründet sich doch auf die Milchwirtschaft, die Rentabilität eines großen Teiles der kleinen Landwirtschaft. Das Milchproblem ist von der Preispolitik nicht zu lösen, darüber gibt es kaum noch grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten. Jedenfalls muß die Lösung von der Absatzseite her kommen, und da hat sich nun auch in landwirtschaftlichen Kreisen die Auffassung durchgesetzt, daß die Absatzfrage zwei besondere Gesichtspunkte hat: Elven der Qualität und einer der Absatzform. Daß unsere — heute meist auf drei Prozent Fettgehalt gegen früher 2,8 Prozent „heraufandarierte“ — Milch qualitativ dem Vergleich zur ausländischen nicht bestehen kann, ist bekannt. Geschmack und Qualität der Milch hängen weitgehend vom Fettgehalt ab. Daher wird jetzt die Ausgabe einer Milch mit höherem Fettgehalt, bis etwa 3,4 Prozent, efordert, die zweifelsfrei zu sprachen finden und besonders auch für die Bereitung von Milchprodukten in Betracht kommen würde. Zum anderen stellt sich nun die Forderung der Milch, wieder wie früher an den Verbraucher herauszugeben, statt ihn der Milch nachgehen zu lassen. Das bedeutet zweifelsfrei für den Milchhandel Umstellungen und Neuaufwendungen. Aber er wird sich einer natürlichen Entwicklung nicht entziehen können. Die Expansion des letzten Milchjahres wird gewiß einen erheblichen Mehrverbrauch von Milch gebildet. Die Milch wird nur Folge haben, auch wenn diese Ersparsung einer persönlichen Bemühung verschleißerzeugt werden muß. Jedenfalls versprechen die beiden Maßnahmen mehr Erfolg als die bisherige Milchwerbung.

Angriff gegen die „Tendenzbetriebe“

Mit dem Ausdruck „Tendenzbetriebe“ wird der Leser nicht viel anfangen können. Klarer wird ihm dieser Begriff, wenn er in § 86 des Entwurfs zum Betriebsverfassungsgesetz den Satz liest, wonach das Recht der Mitbestimmung in wirtschaftlichen Fragen keine Anwendung auf Betriebe findet, die politischen, gewerkschaftlichen, konfessionellen, karitativen, wissenschaftlichen, künstlerischen und ähnlichen Bestrebungen dienen. Es handelt sich also in unserem Fall um die Presse. Und mit dem Ausdruck „Tendenz“ ist nicht etwas Abfällig gemeint, sondern es ist ein schlecht angewandtes Fremdwort für etwas, das auf engliche Gesinnung heißen müßte. Es war bis jetzt unbestritten, daß der Betrieb auf eine Redaktion keinen Einfluß ausüben darf. Wir haben die Pressefreiheit. Dies muß nicht nur gegenüber Faktoren garantiert sein, die außerhalb des Unternehmens liegen, sondern auch in Bezug auf innerbetriebliche. Bei einer Parteilassung könnte man sagen, dies sei nicht unbedingt notwendig, weil sich hier die Betriebsangehörigen sehr oft nach den politischen Gesichtspunkten richten. Aber die Gewerkschaften schlagen gerade das Umgekehrte vor. Deshalb protestierten die beiden Zeitungsverlegerverbände der Bundesrepublik, wie wir gestern meldeten, sowohl beim DGB als auch bei den Vertretern der Regierungskoalition, die an den bekannten Besprechungen über das Mitbestimmungsgesetz teilnahmen. Die Gewerkschaften wollen das Privileg der „Tendenzbetriebe“ demjenigen Zeitungen nicht zu gestehen, die in der Hauptsache auf einen Erwerbzweck ausgerichtet sind. Dadurch hätte nur die parteiunabhängige Presse in den Genuß dieses Vorrechtes. Das ist falsch. Zeitungen können nur dann wirklich unabhängig sein, wenn sie finanziell auf eigenen Füßen stehen und nicht von der Gnade irgendwelcher Geldgeber abhängen. Es ist bedauerlich, daß der DGB sich auf diese Weise belehren lassen muß. Wir wollen nicht annehmen, daß er der deutschen unabhängigen Presse deshalb sein Wohlwollen nicht zuwendet, weil sie eine der wenigen Grundstufen der öffentlichen Meinung ist, die sich bis jetzt in der Bundesrepublik am unabhängigsten und am kritischsten erweisen hat.

Disziplin der Journalisten

Journalisten haben keinen guten Ruf. Einmal sind sie zu neugierig, als daß sie beliebt sein könnten. Und zweitens sind sie nicht so schweigend, wie sie sein müßten, um beliebt zu sein. Das bringt ihr Ruf so mit sich, die große Masse der Leser verlangt Bekanntheit dessen,

Das Bundesverfassungsgericht ist kein Versammlungslokal

Zu der Vernehmung der fünf Vorstandsmitglieder der SRP über ihren persönlichen und politischen Werdegang

Das Bundesverfassungsgericht verlegte die Behandlung der Verfassungsklage gegen die Bremer-Partei wegen der großen Hilfe auf den Vormittag. So kam es, daß sich gestern schon um 1.30 Uhr Gericht und Angeklagte wieder in dem Sitzungssaal zusammenfanden, den die erst am Abend vorher verlassen hatten.

Es war interessant, den persönlichen und politischen Werdegang der, wenn man sie so nennen will, „alten Garde“ der SRP zu hören. Es wurden dabei die Namen Doris, Reber, Graf v. Westarp, Heller und Dr. Krüger aufgerufen. Alle fünf wurden, als sie vor dem Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts am Zeugnisstand, den Eindruck gehabt haben, daß dies doch etwas anderes ist, als vor einer Parteiversammlung zu sprechen. Dort kann man sich nämlich damit begnügen, unangenehme Dinge zu verschweigen oder sich mit dialektischer Gewandtheit darum herumzuschlagen. Das wurde gestern in Karlsruhe gleichfalls versucht. Aber das Gericht und der Ankläger machten diese Versuche nicht.

Da war der 40jährige Reber, der sich mit Vornamen Otto-Ernt nennt. Er ist der einzige, der nicht in der NSDAP war, er kommt aus der bündischen Jugend. Über den 70. Juli sagte er nichts, obwohl seine damals dem Hitler-Regime erwiderten Dienste ihm jene militärische Stellung als General brachten, zu der er nach dem Zeugnis von Festleuten nicht geeignet war. Über seine Tätigkeit für die Amerikaner während der Gefangenenschaft gab er erst auf Befragen und sehr zurückhaltend Auskunft. Auf Grund von vier vorgelegten Dokumenten mußte er zugeben, daß er bei der Dienststelle des Haupthistorikers der amerikanischen Armee als historischer Bearbeiter an der Abfassung von Kriegstagebüchern über die Ardennen-Offensive mitarbeitete. Wir machen ihm das nicht zum Vorwurf, müssen aber nun, da es gerichtssittlich feststeht, einen Mägen wie Reber, der anderen gegenüber mit dem Begriff Landesserrat sehr freigebig umgeht, diese Sache vorhalten, weil sie so gar nicht zu dem Siegfried-Ideal paßt, das die SRP gerne aus ihr machen möchte.

Bedeutlicher aber für das Ansehen der SRP waren die Dinge, die über den ersten Vorsitzenden Doris bekannt wurden. Das Gericht bekam Zweifel über die Richtigkeit seines Dokortitels, weil aus einem Schriftstück der Universität Heidelberg hervorgeht, daß dort von einer Promotion nichts bekannt ist. Doris war seit 1929 Mitglied der NSDAP, wollte seinen Doktor bei Prof. Schmidtheimer machen und glaube wohl, daß für ihn, wie das damals im Dritten Reich der Fall war, besondere Vorschriften bestanden, wie sie den übrigen bescheideneren „Volksgelehrten“ nicht zustanden. So müssen wir Herrn Doris vorderhand seinen Dokortitel vorenthalten, da das Gericht sich die

Nachprüfung dieser Frage vorbehalten hat. Von einem Verfassungsverstöße mußte er sich fernhalten, bis diese Angelegenheit im Dunkel gelassen werden sollte, weil diese erste Sitzung gegenüber der letzten, abgedrehten, dem historischen Aufbau der SRP stärker zeigt, und aus Tarnungsgründen ungeschicklich gemacht werden soll. Das Gericht konnte den Lebenslauf und die Gesandtschaftsberichte der SRP auch durch die Festlegung berechnen, daß Doris am 19. 11. 1949 bei der englischen Besatzungsmacht um die Lizenz für seine Partei nachkam. Man wird also jetzt in diesen Kreisen mit dem verächtlichen Ausdruck Linienpartei, den man allen anderen Parteien schenkt, vorsichtig sein müssen, um nicht das eigene Nest zu beschmutzen.

Auch der Hauptgeschäftsführer Heller gab ausweichende Antworten, als er nach dem Verbleib der Kassendrücker und Belege der Partei, die bei der vom BVG Ende Januar angeordneten politischen Durchsichtung der Geschäftsstelle nicht vorgefunden worden waren, gefragt wurde. Und dabei wären diese Unterlagen so wichtig gewesen! Denn einer der Berichterstatter der SRP hatte schon am Vortrag beantragt, der Partei das Armenrecht zuzugestehen. Nun hätte man ja an Hand dieser Unterlagen feststellen können, wie arm sie ist. Es wird aber so sein, wie Präsident Dr. Höpker-Aschoff unter Hinweis auf die Kosten für Propaganda und Versammlungen sagte, daß die SRP über Mittel verfügt. Man hätte dann auch einen weiteren Grund dafür, daß für eine Verbindung zur „Nationalen Front“ in Ost-Berlin, um Geldmittel zu erhalten, keine Notwendigkeit bestand. Der Befragte, Heller, jedenfalls erklärte, daß ihm davon nichts bekannt sei, und Graf v. Westarp verneinte ebenfalls ein solches Ansuchen.

Auch der Parteivorsitzende Heller gab ausweichende Antworten, als er nach dem Verbleib der Kassendrücker und Belege der Partei, die bei der vom BVG Ende Januar angeordneten politischen Durchsichtung der Geschäftsstelle nicht vorgefunden worden waren, gefragt wurde. Und dabei wären diese Unterlagen so wichtig gewesen! Denn einer der Berichterstatter der SRP hatte schon am Vortrag beantragt, der Partei das Armenrecht zuzugestehen. Nun hätte man ja an Hand dieser Unterlagen feststellen können, wie arm sie ist. Es wird aber so sein, wie Präsident Dr. Höpker-Aschoff unter Hinweis auf die Kosten für Propaganda und Versammlungen sagte, daß die SRP über Mittel verfügt. Man hätte dann auch einen weiteren Grund dafür, daß für eine Verbindung zur „Nationalen Front“ in Ost-Berlin, um Geldmittel zu erhalten, keine Notwendigkeit bestand. Der Befragte, Heller, jedenfalls erklärte, daß ihm davon nichts bekannt sei, und Graf v. Westarp verneinte ebenfalls ein solches Ansuchen.

den Nachweis nicht liefern konnte und deshalb zu einer Geldstrafe verurteilt worden war. Auch der ehemalige SA-Standartenführer Dr. Krüger, seit 1928 Mitglied der NSDAP, Studentenfürer und während des Krieges brennende Hochschulprofessor, konnte sich an bestimmte Ehrergründungsverfahren, die gegen ihn geschwebt hatten, nicht mehr erinnern. Der so neugierig fragende Rechtsvertreter der Bundesregierung behält sich vor, die Antwort darüber bei passender Gelegenheit selbst zu geben.

Nachdem wir nun das Gehört haben, müssen wir doch, um der Wahrheit die Ehre zu geben, feststellen, daß alle fünf in der Hitlerpartei mehr oder weniger wichtige Funktionen hatten und sich mehr oder weniger in den Strahlen des Dritten Reichs sonnten. Man hat sich der Vernehmung nicht den Eindruck bekommen, daß es sich um ehemalige NSDAP-Mitglieder handelte, die das Verbrechen Hitlers an deutsches Volk erkannt hätten. In dieser Hinsicht scheinen sie sich gewaltig von der großen Menge derer zu unterscheiden, die Hitler gullig folgten und sich von ihm abwanden, als sie erkannten, zu welchem schrecklichen Dingen dieser Mann und sein System sie führten. Reber sprach sogar wieder im alten Jargon vor Gericht von „einer verdammten Kampf-gemeinschaft im Wehrkampf“, als er über die inzwischen aufgelöste „Reichsfront“ befragt wurde.

Alles in allem genommen: Bei dem Genannten handelt es sich um keine politischen Persönlichkeiten. Ihre Wirksamkeit beruht darauf, daß sie nach allem Muster vorhandene Gefühle der Enttäuschung, der Verwundung, des Hasses und der Rache ansprechen. Entscheidend für ihre Beurteilung ist nicht, daß sie das tun, sondern wie. In einem demokratischen Staat darf sie niemand verwehrt werden, auf Mißstände hinzuweisen. Man darf sich nicht allzu engberzig sein, wenn bei politischen persönlichen Fälle behandelt werden. Nur gibt es dabei eine Grenze, und die kennen diese Genannten nicht. Präsident Dr. Höpker-Aschoff wies am Vortrag darauf hin, daß es bei der Beurteilung dieser Dinge darauf ankommt, mit welcher Tendenz und in welcher Art die SRP diese Fragen in die Öffentlichkeit trage. Es besteht darüber kein Zweifel: Sie tun es nicht, um vorhandene Mißstände zu beseitigen und dadurch unser demokratisches Staatswesen zu bessern, sondern deshalb, um die bestehende Ordnung umzuwerfen und das zu wiederholen, was sie nicht vergessen können, weil sie nichts Neues dazu gelernt haben.

Klärung über Korea durch Unterhausdebatte

Lord Alexanders Geheimnis und die britische Presse

Drahtbericht unseres Korrespondenten Curt Geyer

London. — Die Unterhausdebatte über Korea war nur ein Nachwort zur Beilegung des Konflikts. Sie hat indessen weiter zur Klärung der Lage beigetragen. Der Ablauf des Konflikts hat bessere Garantien für künftige Zusammenarbeit geschaffen als die organisatorischen Absichten. Das ist zumindest die Ansicht von Verteidigungsminister Lord Alexander, der das Verhältnis von Konflikt und Debatte in den folgenden Worten fog: „Die Auseinandersetzung war so heftig, daß solche Dinge nicht mehr vorkommen werden“.

Churchill hat Klarheit über die allgemeine Politik mit folgender Feststellung geschaffen: „Wir in England sind einmütig überzeugt, daß es ausserhalb des gegenwärtigen Zustandes Europas ein großer Fehler wäre, wenn die Vereinten Nationen oder die Vereinigten Staaten als ihr Vorkämpfer in einen Krieg mit der kommunistischen Regierung innerhalb Chinas verwickelt werden würden“. Auf der anderen Seite ist es noch klarer geworden, daß die Absichten auf Waffenstillstand gering sind und daß der Stellungskrieg weitergeht. Über die künftige innenpolitische Entwicklung in Südkorea haben sich Lord Alexander und Staatsminister Lloyd skeptisch geäußert. Nach den Aufklärungen, die Churchill über die militärischen Erwägungen gegeben hat, die zu einer Luftoffensive geführt haben, handelte es sich bei der Yalu-Bombardierung um eine Vorsichtsmaßnahme unmittelbar vor Beginn der Regenzeit, die größere Luftoperationen ausschließt. Die Beruhigung ist in den offiziellen Reden

der Opposition im Unterhaus ebenfalls hervorgetreten. Dagegen geht die Auseinandersetzung in der Labourpartei weiter.

Der britische Staatsminister Selwyn Lloyd teilte dem Unterhaus am Mittwoch mit, daß unter den Vereinten Nationen neue Beratungen stattfinden, in denen man nach neuen Wegen zur Überwindung des toten Punktes in den koreanischen Waffenstillstandsverhandlungen suche.

Der britische Verteidigungsminister Lord Alexander würde „erst glücklicher sein, wenn der amerikanische General van Fleet in Korea etwas mehr Reserven hätte“. Diese Bemerkung war ihm das Ergebnis, das Lord Alexander am Dienstag dem Oberhaus in seinem Korea-Bericht vorenthielt, das er aber am Abend im Kanada-Club preisgab. Churchill gab es am Mittwoch dem Unterhaus bekannt und sprach der britischen Presse seine Anerkennung dafür aus, daß sie sich ausnahmslos in die Bitte gehalten habe, die Äußerung Lord Alexanders vor dem Kanada-Club nicht zu veröffentlichen.

Die kommunistische Waffenstillstandsdelegation hat nach einer AP-Meldung aus Mianan die Alliierten am Mittwoch überraschend um eine einseitige Unterbrechung der Verhandlungen gebeten.

Der Faktor Schumacher

Paris. (dpa). Unter dem Titel „Der Faktor Schumacher“ befand sich die „New York Herald Tribune“ gestern mit dem Einfluß des „Faktors Schumacher“ auf die deutsche Politik. Mit dem Hinweis seines Einflusses ist kein plötzlicher oder radikaler Wechsel zu erwarten“, schreibt der Bonner Korrespondent des Blattes, „aber man kann, wenn die Parteilührung in andere Hände übergeht, einen Wechsel der Akzente von dem extremen Standpunkt weg, den er angenommen hat, voraussetzen“.

„Fritz Heine“, schreibt der Korrespondent weiter, „gab mir die glatte Zusicherung, daß, wenn Friedensvertrag und Europaarmee-Vertrag von Parlament gebilligt würden, seine Partei die Entscheidung der Mehrheit anerkennen und nur versuchen würde, die vorhandenen möglichen Möglichkeiten einer Revision auszunutzen“.

Ein jugoslawischer „Volksheld“ gestorben
Belgrad (AP). Der Oberstleutnant der jugoslawischen Sicherheitspolizei, Pava Djukic, ist am Dienstagabend den Verletzungen erlegen, die er am Montag im Kampf gegen eine von Bulgaren nach Jugoslawien einbrechende „Terroristenbande“ erlitten hatte, sah das jugoslawische Innenministerium bekannt.

Djukic, der sich im zweiten Weltkrieg verdient machte, war Träger der höchsten Tapferkeitsauszeichnung seines Landes: er trug den Titel eines „Volkshelden“.

9 Ministerialdirektoren ernannt

Stuttgart (dpa). Die vorläufige Regierung von Baden-Württemberg bestellte gestern folgende Beamte mit der Amtsbezeichnung Ministerialdirektor zu Stellvertretern der Minister: Im Innenministerium Ministerialdirektor Dr. Max Pater, bisher Ministerialdirektor im Innenministerium Württemberg-Baden; im Justizministerium Ministerialdirektor August Moebius, früher Ministerialrat im Justizministerium Südwürttemberg; im Kultusministerium Ministerialdirektor Dr. Lother Christmann, bisher Ministerialdirektor im Kultusministerium Württemberg-Baden; im Finanzministerium Staatsrat Paul Vossinkel, bisher im Finanzministerium Südwürttemberg; im Wirtschaftsministerium Ministerialrat Dr. Walter Staecker, abgeordnet vom Wirtschaftsministerium Südwürttemberg; im Landwirtschaftsministerium Ministerialrat Karl Sinn, bisher Ministerialrat im Landwirtschaftsministerium Württemberg-Baden; im Arbeitsministerium Regierungsdirektor Dr. Philipp Hessel, bisher im Ministerium der Wirtschaft und Arbeit Sodbaden; im Ministerium für Heimatverbände und Kriegsbeteiligte Ministerialrat Johannes Dumte, früher bei der Landesbezirksverwaltung Nordbaden.

Ferner beschloß die vorläufige Regierung Ministerialrat Dr. Gerhart Schloesser, früher beim Finanzministerium Südwürttemberg, die Amtsbezeichnung „Staatsrat“ und Ministerialrat Dr. Rudolf Spreng, bisher beim Staatsministerium Württemberg-Baden; die Amtsbezeichnung „Ministerialdirektor“ zu verleihen.

Schwierigkeiten beim Zusammenschluß

Stuttgart (dpa). Die von den drei südwürttembergischen Landesverbänden der DVP/FDP am 15. Dezember 1951 in Freudenstadt beschlossene Vereinigung zu einem Landesverband Baden-Württemberg begegnete wegen der abweichenden Haltung der südwürttembergischen FDP zu der Stuttgarter SPD DVP/BHE-Regierungs-

koalition Schwierigkeiten. Die geschäftsführenden Landesverbände der drei südwürttembergischen Organisationen der Freien Demokraten, das Direktorium der drei Verbände und die Mitglieder der DVP/FDP-Fraktion in der Verfassunggebenden Landesversammlung treten deshalb am kommenden Montag in Stuttgart zu einer klärenden Aussprache zusammen.

Verzögerungstaktik des DGB?

Bonn (Eg. Ber.). Der Bundesrat hat gestern eine Unterredung mit dem Abgesandten der Koalition, die mit dem DGB verhandelt haben und sich heute mit den Vertretern der Arbeitgeberverbände unterhalten werden. Dr. Adenauer forderte die Deutsche Partei nochmals auf, ihren Beschluß, an den Verhandlungen nicht teilzunehmen, zu revidieren. Man glaube nicht, daß die Deutsche Partei einen Vertreter schicken wird.

Der Eindruck der bisherigen Verhandlungen mit dem DGB ist, daß die Gewerkschaften eine planmäßige Verzögerungstaktik treiben. Unverkennbar sollen die Besprechungen so in die Länge gezogen werden, daß der Bundestag das in sich in den Ausschüssen zu Ende beraten Betriebsverfassungsgesetz nicht mehr, wie ursprünglich geplant, vor der Sommerpause verabschieden kann.

Wieder zwei Werl-Häftlinge entlassen

Werl (dpa). Aus der Strafanstalt wurden gestern wieder zwei Häftlinge wegen guter Führung vorzeitig entlassen, denen sogenannte Kriegsverbrechen zur Last gelegt wurden. Es sind der 54jährige David Messerle, der im März 1948 wegen Teilnahme an der Mißhandlung und Tötung allierter Staatsangehöriger zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt und später zu zehn Jahren Gefängnis begnadigt wurde und der 54jährige Max Stahl, der im April 1948 in Hamburg wegen Teilnahme an der Tötung eines polnischen Staatsangehörigen eine Strafe von zehn Jahren Gefängnis erhielt.

Konart von Maurice Level - Copyright by Doerner Pressevertrieb Promethon Verlag, Göttingen

INSEL OHNE NAMEN

II. Fortsetzung

An solchen Tagen kam er als erster ins Büro, inspizierte die abfahrenden Schiffe, prüfte die Ladungen, erkundigte sich nach dem Wünschen der Mannschaft, sprach mit den Offizieren und sorgte durch seine Fragen und seine Nachträge, daß ihm hier nichts fremd war, daß er das Schiff ebensogut kennen wie der tüchtigste Ingenieur und das Meer wie ein alter Seehär.

Abends, nachdem der letzte Angestellte gegangen war, setzte er sich vor seine Zahlen und ging erst in der Prindämmerung. Heute aber sorgte er eine Sekunde, nachdem er einen Blick durch das Fenster geworfen hatte, stieg in sein eigenes Büro hinauf und, ohne den Hut abzulegen, drückte er auf einen Knopf und sprach in sein Telefon:

„Geben Sie mir den Generalkonze...
Halla, sind Sie, Grosse? Was Neues? Nun ja, selbstverständlich, die laufenden Sachen, aber sonst nichts? Nicht? Dann unterzeichnen Sie die Post, außer den besonderen Sachen, die ich morgen selbst durchsehen werde...“

Diese Unbekümmertheit gehörte so wenig zu seinem Gewohnheiten, daß er glaubte, sie erklären zu müssen: Ich muß dringend, die Havane geht in einer Stunde ab...“

Er hängte ab und ging hinaus. Der Hafen, im letzten Lichte der Dämmerung leuchtete auf. Alle Schiffe änderten ihre Lichter an. Bei

hingen waren es nur wenige rote oder grüne Punkte; jene aber, die in See stachen sollten, glänzten mit all ihrem Feuer, und das Wasser spiegelte in beweglichem Schimmer die punktierte Linie der Bullen, die sich so den Schiffen ankern hingen. Er sah die „Paris“, die „Savoie“, die „Lorraine“, die großen imposanten Überseedampfer, andere, kleinere, weniger elegante und die „Havana“, die fast der „Stang-hai“ gleich die Schiffbrücke verband noch das Packboot mit dem Kai. Im Schiffelänging stehend, sah ihn der Zweite Offizier zu:

„Kommen Sie herauf, Herr Direktor?“
Er antwortete: „Nein... keine Zeit, es sei denn, Sie hätten mir etwas besonders zu sagen?“
„Nein, nichts, gar nichts.“
„Dann gute Reise und viel Glück.“
Darauf machte er kehrt, verließ den Hafen, trug in eine Tasse und sagte:

„Fahren Sie Saint-Adresse entlang; ich werde Ihnen schon sagen.“

Frau Deherche bewohnte in diesem steilen Teil von Havre, der in der Sonne liegt und den Hafen überregt, eine kleine, hinter Bäumen und Blumen verborgene Villa.

„Wenn ich kein Erwachen das Meer nicht sehen würde“, pflegte Deherche zu sagen, „käme ich mir gestorben vor.“

„Wenn ich die Sonne im Wasser untergehen sehe“, pflegte seine junge Frau zu sagen, „habe ich das Gefühl, an der Riviera zu sein.“

Diese zwei Aussprüche, die ihre Temperamente kennzeichneten, charakterisierten ihren Geschmack und ihre Wünsche.

In dieser Jahreszeit, wo der Wind in wilden Stößen wehte, machte das Haus den Eindruck verwehelter Einsamkeit. War es nicht auch trotz des Ziegelbaus der hohen Balkone, der grünen Balken, der gebrannten Alleen und der Glocke, die hastig klingelte, als Herr Le Goutelier das Tor öffnete, ein Haus der Verzweiflung? Ein junges Dienstmädchen machte auf, er fragte:

„Ist Frau Deherche zu Hause?“
„Die gnädige Frau ist ausgegangen; wenn der Herr aber warten will, sie wird bald zurück sein.“

„Ich werde warten.“

Das Dienstmädchen wollte ihn in den Salon führen; er aber zeigte auf das Arbeitszimmer von Deherche, wo eine Lampe brannte.

„Ich werde lieber hier bleiben.“

„Der kleine Herr Eduard ist nämlich drin...“
„Um so besser, ich werde mich freuen, das Kind zu sehen.“

Beim Öffnen der Tür hob der Junge den Kopf und kam ihm entgegen; er stieß seine Wangen.

„Lass dich nicht stören, Kleiner. Was machst du da? Deine Schularbeiten?“

Herr Le Goutelier setzte sich in den Tisch, auf dem Hefte ausgebreitet waren, und warf einen Blick darauf.

„Du bist fleißig, Biei du einer der ersten!“
„Ja, Herr Le Goutelier.“

„Das ist sehr nett. Du mußt auch weiter fleißig sein, um deiner Mutter Freude zu machen, lieber armen Mutter.“

Das Kind sagte nochmals: „Ja, Herr Le Goutelier“, aber mit einer Stimme, die kaum zu verstehen war und wandte den Kopf. Le Goutelier nahm ihn zwischen seine Knie und küßte:

„Armer Kleiner, armer Kleiner!“

Das Kind blieb unbeweglich. Er hatte einen bunten Teint, blonde, dicke Haare, Augen von seltsamem Glanz, ein energisches Kinn; seine schwarzen Kleider unterstrichen noch den sinnenden Ausdruck des Gesichts. Die Ähnlichkeit mit seinem Vater war so überwältigend, daß Le Goutelier, während er mit ihm sprach, zweimal verstand eine Träne trocken mußte. Der Knabe sah es; ein Schluchzen stieg aus seiner Brust; er nahm sich aber zusammen, preßte die Hände aufeinander und weinte nicht, er hatte nicht nur die Züge seines Vaters, er hatte auch seinen Stolz.

„Wie alt bist du?“ fragte Le Goutelier.

„Elf Jahre.“

„Was willst du werden, wenn du groß bist?“

„Ich wollte Seemann werden; meine Mutter will es aber nicht mehr.“

„Das ist die leid?“

Das Kind überlegte einen Augenblick und antwortete mit Bestimmtheit:

„Ja.“

In diesem Augenblick trat Frau Deherche ein; der Knabe ging ihr entgegen, hielt ihr die Stirn hin; dann klapperte er seine Hefte zu. Le Goutelier, war sofort verblüfft über die Veränderung, die mit der jungen Frau vor sich gegangen war.

Das Gesicht war noch hübsch, die Bewegungen ausgeglichener, aber ihr Lebensinhalt schien ein anderer geworden zu sein. Der Teint war durchsichtiger, der Körper strahlender; die Bewegungen waren mächtig. Sie sprach mit einer Stimme, die von Fernher zu kommen schien.

Trotzdem verriet ihre Sprache nicht die innere Neugier, sich selbst zu befehlen. In der Tat, sie sprach wenig und begnügte sich, in kurzen Sätzen zu antworten, von denen jeder die Unterredung zu beenden schien. Le Goutelier suchte nach Worten. Schließlich sagte er ohne Umschweife:

„Das was ich Ihnen zu sagen habe, gnädige Frau, ist ein wenig heiß. Sehen sie bitte darin nichts anderes wie das Bestreben unserer Gesellschaft, Ihnen Ihre Anteilnahme zu beweisen. Deherche war nicht reich...“

Er hielt einen Augenblick inne; Frau Deherche blieb unbeweglich; dann fuhr er fort, durch ihre aufmerksam Ruhe in größerer Verlegenheit, als wenn sie widersprochen hätte.

„Meine alte Freundschaft für ihn gibt mir das Recht, von Dingen zu sprechen, in die Fremde sich nicht einmischen haben. Aber er hat mir oft über seine... Geldverlegenheiten, über den Wunsch, seine Lage zu verbessern, gesprochen. Kurz und gut, es könnte sein, daß, die die Verleumdungsgeschichte die Ihnen zustehende Summe ausmacht, Sie in Verlegenheit kämen...“ und Herr Hardant hat mich beauftragt, Ihnen zu sagen, daß Sie in diesem Falle auf uns rechnen können, ich will sagen, auf ihn.“

Die gezeichneten Brauen der jungen Frau zeigten ihm, daß sie sich durch seine letzten Worte getroffen fühlte. Er tat so, als ob er es nicht bemerkt hätte. Frau Deherche sagte:

„Ich bitte Sie, Herrn Hardant vielmals zu danken, aber ich brauche nichts.“

„Völlig nicht für den Augenblick; aber die Zeit vergeht schnell... und, ohne durchblicken lassen zu wollen, daß das besonders Wohlwollen des Herrn Hardant Ihnen gegenüber sich verändern könnte...“

(Fortsetzung folgt)

Dämonie des Guten

Die Geist, Seele und Körper strapazierenden Baden Peter Leppich sind vorbei. Was sich an diesen drei Tagen vor der St. Stephanuskirche abgespielt hat ist in unserer Stadt noch nicht vergessen.

Gestern in Karlsruhe:

Größte Hitze seit achtzig Jahren!

In der Innenstadt wurden am Mittwoch 40 Grad gemessen - Amtliche Maximaltemperatur: 38,8 Grad

Karlsruhe erlebte gestern einen sensationellen Hitzerekord: Am Nachmittag dieses denkwürdigen 3. Juli 1933 wurden im Stadtkern Schattentemperaturen von 40 Grad gemessen.

Überall Bienenfreude, Höchstbetrieb in allen Bienen und bei weiterem Anhalten der Hitze...

21.61 Uhr erstes Donnerrollen. Wind jetzt schon geeignet zum selbsttätigen Schweißtrocknen.



Die Weststadt-Bühnen haben gut lachen: Zum erstenmal wieder seit vierzig Jahren ist Wasser im Gutenberg-Brunnen. Eine artige Reue...

Juli zu warm und zu trocken

Wie es zu unserem gestrigen Hitzerekord kam - Die weiteren Aussichten

Die Hitze der vergangenen Tage ist das Tagesgespräch in Karlsruhe. Wir haben das Wetteramt Karlsruhe gebeten, zu der außergewöhnlichen Wetterlage einen eigenen Artikel zu schreiben...

Wenn Temperaturverhältnisse wie die der letzten Tage in Mitteleuropa an seinen sind, dann fragt man berechtigterweise nach ihren Ursachen.

Als der Chronist, der an dieser Zahl nicht unschuldig ist, die einhundertachtundsechzigtausendvierhundertneunzigste Portion verlangte, war das Karlsruher Biskontingent ausverkauft.

Alle Karlsruher Schulen machten am Nachmittag hitzefrei. Wie an den Tagen zuvor.

Karlsruhe - die „Residenz des Rechts“

Eine neue Samstag-Sendung von Studio Karlsruhe

„Aus der Residenz des Rechts“ heißt eine neue wöchentlich wiederkehrende Sendung des Studio Karlsruhe noch in diesem Monat starten will.

Und zwar zunächst im zweiten, später jedoch auch im ersten Programm.

Theaterschiff trifft heute ein

Paul Henry Spaak zur Eröffnung erwartet. Heute, um 16 Uhr, treffen die beiden angekündigten Schiffe der Aktion „Jugend einigt Europa“...

Zum 75. Geburtstag Hermann Hesses

Zum 75. Geburtstag des Dichters hat die Volkshochschule ein Verzeichnis seiner Werke mit kurzen Charakteristiken ausgearbeitet und aufgelegt.

Farbiger Soldat ertrunken

Im Hübnerstraßenbad Rappenwört ertrank am Dienstag ein in Karlsruhe stationierter farbiger Soldat.

Vorfahrt und Alkohol

Beim Einbiegen von der Durlacher Allee in die Rudolfstraße, stieß ein Radfahrer unter Mißachtung des Vorfahrtsrechts und vermutlich unter Alkoholeinfluss stehend, mit einem Pkw zusammen.

Die Kurve war zu weit

Auf der Kreuzung Zähringer- und Passauerstraße stieß ein mit Anhänger versehenes Kraft mit einem Jeep zusammen.

Sterbefälle vom 29. Juni und 1. Juli

29. Juni: Geod. Vorstand, Kalkulator, Zähringerstr. 11 (33 J.). 1. Juli: Karl Blazowsky, Kraftfahrer, Sobieski...

Wohin gehen wir heute?

Radisches Staatsballett: „Drei in Haut“, 20 Uhr. „Der Wildschütz“, komische Oper von Lietz...

KARLSRUHER KALENDER

Überparteiliche Frauengruppe: Kleiner Saal der Stadthalle, 29 Uhr. „Die Frau und ihr Lebenskreis“ (Mme. Prol).

Winterolympiade bei 29 Grad im Schatten

Vertreter der Schulen und der Sportverbände trafen sich am Mittwochvormittag im „Pall“, um als erste den zur Vorbereitung für die Karlsruher Schüler und Sportler...

Kurze Stadtnotizen

Landfrauen-Lernschulung in Augsburg: Die Landwirtschaftsschule Augsburg und der Landfrauenverein des Kreises Karlsruhe veranstalten am kommenden Mittwoch um 14 Uhr in Augsburg...

Aus dem Landkreis Karlsruhe

Weingarten. Ein hiesiger junger Mann sprang nach in Bruchader Krankenhaus, vermutlich aus Liebeskummer, durch Fenster und erlag eine Stunde später den dabei erlittenen schweren Verletzungen.

Appell an die Vernunft

Spart Wasser!

Karlsruhe lebt „von der Hand in den Mund“. Gestern mittag um 12.30 Uhr war kein Tropfen Wasser mehr im Lauterberg-Reservoir vorhanden.

Eine Lanze für die Bäume

Zwei gerade in diesen Hitzetagen aktuelle Zuschriften verdienen besondere Beachtung.

Rentenauszahlung in „dicker Luft“

In der Halle des wahllosen Flügels des Hauptpostgebäudes stachen sich an den Tagen der Rentenauszahlung die Menschen - durchweg vom rauhen und harten schiefen gezeichneten Gestalten...

Ausgang der „Hundebrunde“

Der Verein der „Hundebrunde“ Karlsruhe unternahm dieser Tage eine „Fahrt ins Blaue“ und bewachte dabei auch die Blinden- und Ausbildungsstätte Othenheim...

Herzungen a. Oberbretten: W. Baur

Herzungen a. Oberbretten: W. Baur, Chef von Dietrich Dr. O. Haeufle u. Dr. O. Haeufle, Vertretung und Wirtschaft Dr. A. Noll, Aufsichtsrat Dr. H. Biese...

Wie wird das Wetter?

Endlich kühler. Verbesserung des Wetterwortes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Freitag früh. Tagelange wolkig und verregnet mit etwas gewitzter Regen.

Rheinstetten

3. Juli. Konstant 40 (-2), Breisach 23 (10), Straßburg 20 (1-6), Karlsruhe-Maxau 40 (10), Mannheim 210 (-5), Caub 207 (1-8).

Wie wird das Wetter?

Über den vorgeschlagenen Anbau von Gemüse auf dem Freiland für den Verkauf wird in der Zeit vom 3. bis 8. Juli eine Erhebung durchgeführt.

Ein Forum der Steuerzahler

Der Bund der Steuerzahler veranstaltet am morgigen Freitag, 20 Uhr, im Kleinen Saal der Stadthalle ein Forum der Steuerzahler.

Stadtamtmann Berger in Rubensland

Nach 33jähriger Dienstreise ist Stadtamtmann Berger am 1. Juli in den Rubensland getreten.

Erhebung über Gewerbs-Gemüsebau

Über den vorgeschlagenen Anbau von Gemüse auf dem Freiland für den Verkauf wird in der Zeit vom 3. bis 8. Juli eine Erhebung durchgeführt.

Wie wird das Wetter?

Endlich kühler. Verbesserung des Wetterwortes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Freitag früh. Tagelange wolkig und verregnet mit etwas gewitzter Regen.

Rheinstetten

3. Juli. Konstant 40 (-2), Breisach 23 (10), Straßburg 20 (1-6), Karlsruhe-Maxau 40 (10), Mannheim 210 (-5), Caub 207 (1-8).

Wasserschutzpolizei warnt

Karlsruhe. Die Wasserpolizei gibt wiederum Veranlassung, auf folgende hinzuweisen. Alljährlich ist eine große Anzahl tödlicher Unfälle zu verzeichnen, die auf die leichtsinnigen Verhältnisse der Wasserpolizei zurückzuführen sind.

Goetz von Berlichingen als Helfer in der Not

Wieder Festspiele in Jagsthausen — Goethe fördert die Industrie

Jagsthausen. Ein schmaler Fluß, der sich fast 200 Kilometer lang windet und krümmt, um von der Wand der Schwäbischen Alb an den Neckar zu kommen, seiner Breite nach eher ein Bach, das ist die Jagst.

sich völlig verschrobenes Verhalten, während etwa im Kochertal bei einem Stundenlohn von 0,84 DM keine Arbeitkräfte für die ausgearbeiteten Gemeindefelder zu finden waren.

samtige Jagsttal sei stärker geworden. Fremdenvertrieb weihen zu lassen. Die bemerkenswerteste Tatsache dürfte jedoch sein, daß sich am Festspielort bereits drei Betriebe der Textilbranche niedergelassen haben.

Zivilloungere, der weiland der alte Ritter Gottfried mit der eisernen Hand in wenigen Worten beredend und bleibenden Ausdruck verliehen hat, ist die Triebfeder bei der Überwindung der Schwierigkeiten gewesen.

Der Trompetenbaum

Der deutsche Name Trompetenbaum, für die aus Nordamerika zu uns gekommene Catalpa bignonioides mußt nicht eben sehr treffend an. Er geht auf die Form der trichterartigen Einzelblüte der meist stark entwickelten Rippe des Blütenstandes zurück.

Am Oberrhein begegnet man dem Baum, der auch im Schmuck der Blätter die Augen auf sich zu lenken weiß, häufig. Er ist bei uns heimlich geworden. Augenblicklich hilft er entlang der Oos-Baden-Baden schmücken und verbindet den Zauber seiner Blüten mit dem Bemühen der Menschen, der ewig jungen Bilderstadt, eine Magie des Bildens zu verleihen, der sich kein Gemüht zu erziehen vermag.

Fünf Jahre Zuchthaus für Karl Kroh

Kein „Theatercoup“ eines Hypnotiseurs sondern raffinierter Mordversuch

Karlsruhe. Das Schwurgericht fand am Mittwoch den 24. Juni alten Chemiestudenten Karl Kroh für schuldig, einen Mordversuch an seiner 19 Jahre alten Geliebten unternommen zu haben und verurteilte ihn zu fünf Jahren Zuchthaus, sowie zum Verlust der Bürgerrechte auf die Dauer von drei Jahren.

er sich hinter seinem Wagen befand, fuhr ein Leasing infolge Blendung durch ein entgegenkommendes Fahrzeug auf den stehenden Pkw auf und verletzte den Fahrer so schwer, daß er wenige Minuten später an der Unfallstelle verstarb.

Sechs GYA-Heime in Mannheim

Mannheim (n-kt). In Mannheim - Schönau wurde der Grundstein zu einem neuen GYA-Heim gelegt. Die Vorbereitungen für zwei weitere Heime auf dem Altenhof und in Kfzstadt haben bereits begonnen.

Mannheims „Endstation Sehnsucht“ nähergerückt

Mannheim (n-kt). Durch die Inbetriebnahme von vier neuen Triebwagen ist die OEG auf ihrer Linie Mannheim-Weinheim nunmehr in die Lage versetzt worden, statt des bisherigen Einstundenverkehrs einen 30-Minutenverkehr aufzunehmen.

nach Capri und die Fahrt am Vesuv vorbei nach Pompeji. Auf der Rückreise ist ein Ruhetag in Brindisi. Die fünf tägliche Oktoberfahrt kostet 137 DM. Eingeschlossen sind Verpflegung, Übernachtungen, Omnibusfahrten nach Pompeji, Rundfahrt in Rom und Reiseleitung.

Kriegsgräberfahrten nach Italien

Karlsruhe. Vom 6. bis 15. September und vom 6. bis 10. Oktober führt der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge verbilligte Reisen nach Rom-Pompeji durch, um den Angehörigen Gelegenheit zu geben, Gräber der Gefallenen zu besuchen.

„Die Bundeschuh“ auf dem Bergfest Untergrömbach. In einem großen, historischen Festzug anlässlich des Untergrömbacher Bergfestes am 6. Juli wurden Entstehung und Niederlage des „Bundeschuh“, der großen Bauernbewegung, die von Untergrömbach ihren Ausgang nahm, dargestellt.

Reben in 500 Meter Höhe

Im Glottertal wächst ein feurriger Wein — Kurbotel öffnet seine Pforten

Glottbach (da). Fernab vom Lärm der Fernverkehrsstraße, die am Rande der nahen Ortschaft Denzingen vorbeizieht, gedeiht an Donnerstag in der Einsamkeit des oberen Glottertales ein historischer Akt: das erweiterte und renovierte Kurbotel öffnet seine Pforten wieder und wird fortan den Feriengästen aus aller Welt wieder zur Verfügung stehen.

siche und Edelkastanien. In der Tat verleiht das Glottertal alle landschaftlichen und klimatischen Vorzüge des Schwarzwaldes in sich, vom milden Weinbergklima bis hin zum herben Wind der Baumgrenze.

Südwestdeutsche Umschau

Kaiserslautern (n-kt). Das Schwurgericht Kaiserslautern verurteilte den erst 19jährigen Heinz Speßhardt wegen Raubmordes zu lebenslangem Zuchthaus. Speßhardt hatte am 1. April d. J. eine im gleichen Hause wohnende 25 Jahre alte und ihm gut bekannte Hausmutter in ihrer Wohnung überfallen und mit dem Messer erstochen.

Leben. Das Fahrzeug war auf der Autobahn auf einen anderen Lkw aufzufahren, dessen Hinterrad das ganze rechte Führerhaus wegraserte. Der Fahrer kam mit leichten Schrammen davon, der Sachschaden betrug über 10 000 DM. Ein schweres gefährliches Unfallschicksal und ging auf ein Motorrad über, das unglücklich Fahrer und Sozius wurden schwer verletzt.

Welschheim (n). Im Laufe der letzten Jahre verlor ein Welschheimer Gastwirtschaft in der Nähe des Rathauses ihren guten Ruf, da sie sich als Absteigequartier für Liebeshändler gab. Nun hat die amerikanische Militärpolizei im Verein mit der deutschen Polizei eingegriffen. Die Wirtschaft „Zum goldenen Pfau“ wurde geschlossen und der Wirt wegen Kuppelei in das Landesgefängnis Mannheim eingewiesen.

Offenburg (d). Um den gefährdeten Haushaltsgeldern sicherzustellen, hat der Stadtrat von Offenburg beschlossen, ab 1. Juli die Spielsteuer zu erhöhen.

Waldgraben (n-kt). Aus ungeklärter Ursache fiel eine 37 Jahre alte Frau von der Plattform einer fahrenden Straßenbahn und blieb bei der Straße liegen. — Im Vorort Mandach starb ein 13 Jahre alter Junge vom Fahrrad direkt vor der Nase seiner Onkelin, der ihn überfuhr, ohne daß der Fahrer es bemerkt hätte. — Ein gefährlicher Junge geriet, als er im Strandbad durch seichtes Wasser watschelte, in ein Bombloch und ertrank.

Lindau (pt). Ein bekannter Lindauer Frauenarzt, der gleichzeitig Fraktionsvorsitzender der Bayerpartei im Lindauer Stadtrat war, wurde von der Großen Strafkammer des Landgerichts Lindau wegen Vergehens gegen das Optimumgesetz in einer Geldstrafe von 1500 DM verurteilt. Außerdem mußte der Arzt einer Erziehungskur unterziehen.

Maasbühl (n-kt). Dem Umstand, daß er eingeschlagen und nach auf seinen Sitz hingestiegen war, verurteilt der Richter einen Lausinger Sohn

Deutsch — nicht ganz befriedigend

Mit dem schweren Zungenschlag eines in seiner Landessprache wahrlich jeden Schnellkeitsrekord brechenden Franzosen — des Riccaus in „Münne von Barmheim“ — hat Lessing auf die Fußangeln deutscher Sprachbeherrschung hingewiesen, wenn er dem hilflos Stotternden resignierend sagen läßt: „Deutsche Sprache — schwere Sprache“. Seltener kann jeder radebrechende Ausländer hinreichend mildernde Umstände für sich beanspruchen. Es scheint aber, daß nicht wenige unserer eigenen Landsleute sich ebenfalls darauf berufen, ja geradezu einen Freiheitsdorn darin erblicken, sich fortgesetzt an ihrer Muttersprache zu verstreuen.

Feld führen. Die Reize der Krongeuzen für die rhytmische Entschleunigung unserer Sprache wäre bis zum heutigen Tag beliebig fortzusetzen, und keineswegs nur auf scholastisches Gebiet. Statt vieler Namen sei nur Leopold von Ranke's Gedacht, das zweifellos bedeutendste Geschichtsschreibers der Deutschen. Welchen genau bewußt allein von der stilisierteren Seite her die Lektüre seiner Werke, nicht zu reden von der gedanklichen Klarheit und Überlegenheit, wahrhaft epischen Ruhe, mit der der Weltgeschichte einem majestätischen Strom gleich am Auge des Lesers vorbeizieht.

Nach so vielen Jahren freiwilliger oder unfreiwilliger Feiern bedürften die Federn, die sich im Bereich des deutschen Schrifttums heute wieder in Bewegung setzen, erst einer gewissen Anlaufzeit, um das Zeitgeschwundene klar zu deuten. Wer heute wieder — einmal, an welcher Stelle — publizistische Verantwortung trägt, sieht sich der Aufgabe gegenüber, erst einmal den Augenblick einer tiefgründigeren Sprachverwertung zu reinigen, bevor er dazugehen kann, die Spreu vom Weizen zu sondern. Dabei übertrifft gerade die Jugend durch eine aller fabelhaften Romantiken entwickelte Sachlichkeit des Stils — diese Jugend, der doch das Gift der Schlagworter systematisch eingeatmet worden war. Vergesslich sucht man denn auch bei der nach ähnlichen Verknüpfungen einer später oder vielleicht Pubertät, wie sie bei der schreibenden Jugend des ersten Weltkriegs durch den gottlob epische geliebten. Dagegen gemeinsam werden. Hierin kommt als weiterer wesentlicher Unterschied, daß nicht der Krieg als solcher diesmal das Hauptthema des jugendlichen Reizmoments bildet, sondern die ihm

zugrunde liegende verbrecherische Ideologie der damaligen Machthaber.

Den Philosophen hat man bei uns schon immer stillschweigend das Recht eingeräumt, schwer oder ganz und gar unverständlich zu schreiben. Deshalb möchte es eigentlich wundernehmen, daß die „Kritik der reinen Vernunft“ so weltweite Wellen schlagen konnte, sofern man nicht annehmen will, es hätten nur wieder Philosophen den Schlüssel zur Geheimsprache in Händen. Der gewöhnliche Sterbliche wachte und wendet sich nämlich mit zu klaren Gedanken des immerhin geschuldeten Respekts vor diesem Inbegriff der „schweren

Sprach“. Und ist nicht, um neben Kant nur noch einen zu nennen, auch Hegel für den nicht einseitig Vorgebildeten ein Buch mit sieben Siegeln?

Deutsche Sprache — schwere Sprache? Wie man's nimmt. Daß sie es nicht unbedingt und in jedem Falle zu sein braucht, wurde durch einige Schlaglichter aufzuzeigen versucht. Und da die Sprache ja kein Gegenstand, vielmehr eine höchst lebendige Persönlichkeit ist, sollte es den Schreibenden eine besondere Vergnügen sein, ihrer Kunst im wechselvollen Geben und Nehmen teilhaftig zu werden. Dr. Egr.

Hans-Schroedter-Schau in Bernau

Im Auftrag der Hans-Thoma-Gesellschaft findet von Juli bis September in den Kunsträumen des Bernauer Rathauses eine Sonderausstellung des Malers Hans Schroedter (geb. am 14. Juli 1872 in Karlsruhe) statt. Neben wenigen Frühwerken sind hauptsächlich reife Arbeiten seiner letzten zwanzig Schaffensjahre sehr übersichtlich in hinförmigen Räumen harmonisch vereint.

der Abteikirche von St. Blasien, ebenso die sorgfältigen Kolwärler als mittelalterlichen Geschichtsbüchlein, und zuletzt seien auch die getrunnen Studien zu Schroedters Bauwerken nicht vergessen. Ein besonders prägnantes Kabinett birgt ältere Aquarelle, Holzschnitte, Steinzeichnungen und Redlerungen folgender Art, aus der Blütezeit der Kunstschöpfung Künstlerbund Karlsruhe, auch Kalibris, Märchenbilder und exakte Pflanzenstudien.

Einige gewiß und malerisch gleich stark erfaßte Bildnisse, worunter das der „Mutter des Künstlers“ und ein schliches „Selbstbildnis“ des Achtzigjährigen hervorragen, kennzeichnen des Malers unabwehrbare Darstellungsweise, die seine Ehrlichkeit vor dem Menschenbild bekundet. Am stärksten und eindringlichsten treten des Malers große Landschaften seiner „Waldstättchen“ hervor, in der er bereits über dreißig Jahre lebt. Meist sind es Morgen- und Abendstimmungen der Baar, des Donau- und Wutachtales, die im Frühling und Hochsommer des Künstlers verträumte Naturstudien poetisch schildern. Immer wieder haben sich religiöse Themen des Malers beschäftigt. Eine solche, eindringliche „Seepredigt“ beherbergt die Bildnis in Schroedters gründliche Schaffensweise gewahren Sie Zeichnungen zu den 14 Stationen des

Die bedeutende Rückkehr auf die Meisterjahre des immer noch rüstig tätigen Künstlers offenbar erst heute, wie vielseitig, wie fruchtbar und voll erhabender Freude Hans Schroedters Weantart ist. Der bewährte Mensch, der natur- und volkswirtschaftliche Maler hat darum das besondere Interesse der Öffentlichkeit an seiner Lebensarbeit wohl verdient. W. F.

Hindemith rechtfertigt sich

Auf einer Malinee, die der Zürcher Theaterverein vor der Eröffnung der ungarischen Oper „Cardillac“ von Paul Hindemith veranstaltete, gab der Komponist Aufschluß über die Beweggründe seiner durchgreifenden Umarbeitung. Ausgehend von der Tatsache, daß auch große Meister wie Bach und Verdi ihre Werke ungarbeitet

haben, nicht nur äußeren Faktoren zuliebe, sondern aus künstlerischer Ehrlichkeit und ohne das Bewußtsein, darin zu verstoßen, gab Hindemith zu, daß er zu jeun gehöre, die damals, als die Oper entstand, von der Idee überzeugt waren, daß der Künstler auch gegen das Publikum arbeiten müsse, wenn notwendig. Heute sei es jedoch zu der Überzeugung gelangt, Komponist und Publikum müßten einander entgegenkommen.

Kulturnotizen

Der Leiter des Stuttgarter Kammerorchesters, Karl Münchinger, wurde von Symphonie-Orchester in San Francisco als Gastdirigent für zwei Konzerte verpflichtet. Münchinger wird das Symphonie-Orchester von San Francisco, eines der führenden Orchester der Vereinigten Staaten, im Februar und März 1953 dirigieren. Außer Münchinger wurden Bruno Walter, Leopold Stokowski und Victor de Sabata als Gastdirigenten verpflichtet.

Ein „Gesamtkunstwerk“ zur Sicherung der kulturellen Aufgaben des Gesamtdeutschlands ist auf Initiative des Börsenvereins Deutscher Verleger und Buchhändlerverbände mit dem Sitz in Frankfurt a. M. gegründet worden. Die Gäste aus Grünwald in Stuttgart, 67 Griechen trafen diese Tage zu einem stimmungsvollen Besuch in Stuttgart ein. Die Gäste, meist Studentinnen und Studenten, wollen an deutschen Sprachkursen des Instituts für Auslandsbeziehungen teilnehmen und das Bundesgebiet kennenlernen.

Das Karlsruher Eintrachttheater „Die Insel“ gibt in dem kleinen Saal der Berliner „Alten Silesia“ ein musikalisches Schauspiel des Schauspielers „Nackte Menschen“ von Oswald Dirl. Die kleine Bühne, die sonst Kabarett-Aufführungen dient, genügt für die Darstellung in einem russischen Gefangenenlager. Die Berliner Theaterverhältnisse haben der Einrichtung der Zimmertheater auf die Dauer keine Befähigungsmöglichkeit gegeben. Schon aus diesem Grunde beschränkt das Karlsruher Schauspiel besonderes Interesse. Das einfache Spiel, die erkennbare Hingabe der jungen Darsteller unter Leitung von Erich Schudde wurden mit warmem Beifall in dem kleinen Zuhörerkreis aufgenommen.

Familien-Nachrichten

Nachruf

Am 28. Juni 1952 ist nach kurzer schwerer Krankheit
Herr Bezirksdirektor
Dr. Hermann Brandenbusch
im Alter von 55 Jahren verschieden.

Herr Dr. Brandenbusch stand fast 28 Jahre in den Diensten unserer Gesellschaft, davon über 14 Jahre als Leiter unserer Bezirksleitung Karlsruhe. In dieser langen Zeit hat sich der Verstorbenen stets mit seiner vollen Arbeitskraft und unter Verwertung seiner vielfachen Kenntnisse im Versicherungsgewerbe für unsere Gesellschaft wie für unsere Versicherungsnehmer eingesetzt. Unermüdlicher Fleiß, große Verantwortungsbewusstheit wie sein freundliches, gewinnendes Wesen haben uns den Dahingewesenen zu einem sehr schätzenswerten Mitarbeiter werden lassen, dem ein bleibendes Andenken gewidmet ist.

Aachen, den 30. Juni 1952

**Aachener und Münchener
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**

Nachdem wir meinen lieben, unvergesslichen Gatten, unsern guten Schwiegersohn und Schwager
Karl Enzmann
Verehrtesten Vorgesetzten

zur letzten Ruhe gebettet haben, ist es uns herzlich bedauerlich, diesen Mann, der uns durch seine unermüdete und die ihm eigenen Kraft und Umsicht für unsere Angelegenheiten so wertvoll war, dem Herrn Präsidenten und den übrigen Beamten des Landesversicherungsamtes, ferner den Angehörigen der hiesigen Nachbarn für die erbetenen Beistandleistungen in der Kapelle und am Grabe.

Namens der Angehörigen,
Anna Enzmann geb. Müller

Karlsruhe, im Juli 1952

Nach kurzer Krankheit verschied gütiggestimmt meine liebe Frau u. gute Mutter
Maria Mees
geb. Baumann
im Alter von 77 Jahren.
In ihrer Trauer:
Valentin Mees
Familie M. Mees

Karlsruhe, den 2. 7. 1952
Leopoldstraße 27a
Best.: Freitag, 4. 7. 10 Uhr
im Hauptfriedhof

Von langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden wurde heute mein Onkel, Vater, Schwiegersohn und Onkel
Eugen Brian
im Alter von 87 Jahren am 28. Juni 1952
im Namen der Trauernden
Marie Brian geb. Buntz
Karlruhe, den 30. Juni 1952
Bismarckstraße 27
Bestattung: Freitag, den 4. Juli, 9.30 Uhr, Hauptfriedhof

Bei Kopfschmerzen
Wird die Unwohlsein durch Kopfschmerzen gelindert. 12 Tabletten bilden eine vollständige Kur.
Temagin
10 Tabletten in 10 Blister
in allen Apotheken

Kinderwagen
Sportwagen zu billigen Preisen
Kinderwagenhaus WEBER
Ecke Schützen- u. Wilhelmstr.

Das gute Porträt
KAUSCH & FESLER
Karlsruhe, Bismarckstr. 3

Zum Ketterer
Karlsruhe Hauptbahnhof
Einladende Getränke
Das gute Ketterer-Bier

Veranstaltungen

Verband d. Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands, Landesverband Württemberg-Baden, Kreis Karlsruhe

Als Abkündigung des Kreisfestes 1952 findet am Sonntag, 4. Juli 1952, um 14 Uhr, in der Festhalle Durlach eine **öffentliche Kundgebung** statt, bei der der stellvertret. Landesverbands-Vorsitzende und Regierungsverwaltungsrat Kommandant Engelhardt über **35 Jahre im Kampf um das Recht der Kriegsopfer** sprechen wird. Zu dieser Kundgebung sind alle Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen u. Sozialrentner herzlich eingeladen.
Der Kreisverband.

KARLSRUHER Film-THATER

LUXOR Silvana Mangano: „FRIEWILD“. Ein starker Film. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr

PALI „Ungeküßt sollst du nicht schlafen gehen“. Ad. H. „Hafegasse“. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr

RONDELL „DIE SUNDIGEN STADT“ mit Danny Kaye. Lustspiel. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr

DIE KURBEL „ABENTEUER IM RAUM“. Der neue Hans Mosler. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr

Schauburg „MEIN FREUND DER DIER“. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr

Rheingold „DIE FRAUEN D. HERREN“. Ad. H. „DIE GEBILDETEN IN INDIEN“. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr

Atlantik „DIE HAUPTMANN V. KASTILIEN“. Ein Fortset. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr

Film-Sonder-Veranstaltungen

Schauburg
Auch die 16. Sonderveranstaltung war noch sehr gut besucht! Wir wiederholen daher nochmals Freitag 21. „DIE FRAU DES BÄCKERS“. Eintritt 1.-, Logen 1.50. Vorverkauf empfohlen.

200 Kleiderschürzen mit, sehr strapazierfähig m. Gürtel und aufgesetzten Taschen, langer Arm Größe 42-48 **4.95**

100 Arbeitshosen US-Form, oliv, die gesuchte Hose aus manforisiertem Fließgrütekörper **9.80**

50 Damen-Kleider entzückende Farben mit weißem Pique-Kragen, Elastikteile und aufgesetzter Tasche, gute Polierform Bolero-Kleider, K5, sport, schwarz-weiß gemustert, auch für Trauer geeignet nur **14.80**

900 Unterhosen oliv, kurz, das beliebte Wäschestück für den Arbeiter **1.45**

200 Bettlucher Größe 150 x 225, II. Wahl feste Qualität eine wirkliche Gelegenheit per Stück **7.90**

800 Damen-Söckchen gute Baumwollqualität, weiß und bunt mit Umschlagrand nur **.95**

100 Paar Da.-Sandaleffen blau, Velour, fers- und zehnfrei Gr. 4½ und 5 **6.80**

Und für die Badesaison:

Badehose Größe 1-3 . . . 1.30 Damen-Badeanzüge 2-fa. . . 9.00
Badehose Größe 4-6 . . . 1.95 Freizeithücher 40x80 . . . 1.95 Mädd.-Badeanzug Gr.30-34 1.40
Badeleichen 1.95 Bademütze95 Mädd.-Badeanzug Gr.36-40 1.95
Sonnenbrillen 75

DAS BILLIGE WARENHAUS KARLSRUHE
Frankfurt, Friedberg, Nidda, Madam
Adienstraße 33

Schuhreparaturen
Kunst u. billige Schuhe lassen sich auch weiß (Diam) schneefest machen
Seiner Karlruhe Bismarckstraße 14

Amiliche Bekanntschaften
Gründungsvereinsmitglieder
1. VI 1952 im Zwangsverzug versetzt das Notariat am Freitag, dem 13. Juli 1952, 9 Uhr, in Karlsruhe, Kaiserstr. 14, Zimmer 14, das Grundstück d. Eigent. Helwig, Bismarckstr. 14 in Karlsruhe, und dessen Ehefrau Marie geb. Beck, Mittergasse 14, mit dem Grundstück Karlsruhe, Gerngasse Nr. 32, 135-70, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

Riemen - Sandalen
wieder eingetroffen

mit Lederriemen und Gelenkstütze
43/45 3.25 31/42 **1.95**

Strandschuh weiß Leinen
ideal für Bad-Sport und Spiel
43/45 3.75, 36/42 4.66, 31/35 3.78, 27/30 **5.20**

Flexi-Sandalen
mit Gelenkstützen und Doppellöchern
43/46 15.90, 36/42 13.90, 31/35 11.90, 27/30 **9.90**

Schneider
KAUFHAUS
EITUNGEN-KARLSRUHE-RASTATT-BRUHNSAL-NEHL-KORK

Bekanntmachungen

Freiwillige Versteigerung
Freitag, 4. 7., von 10-12 Uhr, verteilte ich in mein Auktionsbüro, Marktstraße 43, Karlsruhe folgende:

1. Personalbüro, Größe 348/314, Wohnzimmer modern, bestehend aus Büttel, 2. Glühlampen, 3. Kamin, 4. Auszugstisch, 5. Tisch, 6. Elektrische u. mechanische Kleinmöbel, 7. Spiegel, 8. Kommode, 9. Kleiderkasten, 10. Kleiderbügel.

Im Verkaufsverlauf ab sofort: 1. Ant. Schrank, 2. Schrank, 3. Schrank, 4. Schrank, 5. Schrank, 6. Schrank, 7. Schrank, 8. Schrank, 9. Schrank, 10. Schrank, 11. Schrank, 12. Schrank, 13. Schrank, 14. Schrank, 15. Schrank, 16. Schrank, 17. Schrank, 18. Schrank, 19. Schrank, 20. Schrank, 21. Schrank, 22. Schrank, 23. Schrank, 24. Schrank, 25. Schrank, 26. Schrank, 27. Schrank, 28. Schrank, 29. Schrank, 30. Schrank, 31. Schrank, 32. Schrank, 33. Schrank, 34. Schrank, 35. Schrank, 36. Schrank, 37. Schrank, 38. Schrank, 39. Schrank, 40. Schrank, 41. Schrank, 42. Schrank, 43. Schrank, 44. Schrank, 45. Schrank, 46. Schrank, 47. Schrank, 48. Schrank, 49. Schrank, 50. Schrank, 51. Schrank, 52. Schrank, 53. Schrank, 54. Schrank, 55. Schrank, 56. Schrank, 57. Schrank, 58. Schrank, 59. Schrank, 60. Schrank, 61. Schrank, 62. Schrank, 63. Schrank, 64. Schrank, 65. Schrank, 66. Schrank, 67. Schrank, 68. Schrank, 69. Schrank, 70. Schrank, 71. Schrank, 72. Schrank, 73. Schrank, 74. Schrank, 75. Schrank, 76. Schrank, 77. Schrank, 78. Schrank, 79. Schrank, 80. Schrank, 81. Schrank, 82. Schrank, 83. Schrank, 84. Schrank, 85. Schrank, 86. Schrank, 87. Schrank, 88. Schrank, 89. Schrank, 90. Schrank, 91. Schrank, 92. Schrank, 93. Schrank, 94. Schrank, 95. Schrank, 96. Schrank, 97. Schrank, 98. Schrank, 99. Schrank, 100. Schrank, 101. Schrank, 102. Schrank, 103. Schrank, 104. Schrank, 105. Schrank, 106. Schrank, 107. Schrank, 108. Schrank, 109. Schrank, 110. Schrank, 111. Schrank, 112. Schrank, 113. Schrank, 114. Schrank, 115. Schrank, 116. Schrank, 117. Schrank, 118. Schrank, 119. Schrank, 120. Schrank, 121. Schrank, 122. Schrank, 123. Schrank, 124. Schrank, 125. Schrank, 126. Schrank, 127. Schrank, 128. Schrank, 129. Schrank, 130. Schrank, 131. Schrank, 132. Schrank, 133. Schrank, 134. Schrank, 135. Schrank, 136. Schrank, 137. Schrank, 138. Schrank, 139. Schrank, 140. Schrank, 141. Schrank, 142. Schrank, 143. Schrank, 144. Schrank, 145. Schrank, 146. Schrank, 147. Schrank, 148. Schrank, 149. Schrank, 150. Schrank, 151. Schrank, 152. Schrank, 153. Schrank, 154. Schrank, 155. Schrank, 156. Schrank, 157. Schrank, 158. Schrank, 159. Schrank, 160. Schrank, 161. Schrank, 162. Schrank, 163. Schrank, 164. Schrank, 165. Schrank, 166. Schrank, 167. Schrank, 168. Schrank, 169. Schrank, 170. Schrank, 171. Schrank, 172. Schrank, 173. Schrank, 174. Schrank, 175. Schrank, 176. Schrank, 177. Schrank, 178. Schrank, 179. Schrank, 180. Schrank, 181. Schrank, 182. Schrank, 183. Schrank, 184. Schrank, 185. Schrank, 186. Schrank, 187. Schrank, 188. Schrank, 189. Schrank, 190. Schrank, 191. Schrank, 192. Schrank, 193. Schrank, 194. Schrank, 195. Schrank, 196. Schrank, 197. Schrank, 198. Schrank, 199. Schrank, 200. Schrank, 201. Schrank, 202. Schrank, 203. Schrank, 204. Schrank, 205. Schrank, 206. Schrank, 207. Schrank, 208. Schrank, 209. Schrank, 210. Schrank, 211. Schrank, 212. Schrank, 213. Schrank, 214. Schrank, 215. Schrank, 216. Schrank, 217. Schrank, 218. Schrank, 219. Schrank, 220. Schrank, 221. Schrank, 222. Schrank, 223. Schrank, 224. Schrank, 225. Schrank, 226. Schrank, 227. Schrank, 228. Schrank, 229. Schrank, 230. Schrank, 231. Schrank, 232. Schrank, 233. Schrank, 234. Schrank, 235. Schrank, 236. Schrank, 237. Schrank, 238. Schrank, 239. Schrank, 240. Schrank, 241. Schrank, 242. Schrank, 243. Schrank, 244. Schrank, 245. Schrank, 246. Schrank, 247. Schrank, 248. Schrank, 249. Schrank, 250. Schrank, 251. Schrank, 252. Schrank, 253. Schrank, 254. Schrank, 255. Schrank, 256. Schrank, 257. Schrank, 258. Schrank, 259. Schrank, 260. Schrank, 261. Schrank, 262. Schrank, 263. Schrank, 264. Schrank, 265. Schrank, 266. Schrank, 267. Schrank, 268. Schrank, 269. Schrank, 270. Schrank, 271. Schrank, 272. Schrank, 273. Schrank, 274. Schrank, 275. Schrank, 276. Schrank, 277. Schrank, 278. Schrank, 279. Schrank, 280. Schrank, 281. Schrank, 282. Schrank, 283. Schrank, 284. Schrank, 285. Schrank, 286. Schrank, 287. Schrank, 288. Schrank, 289. Schrank, 290. Schrank, 291. Schrank, 292. Schrank, 293. Schrank, 294. Schrank, 295. Schrank, 296. Schrank, 297. Schrank, 298. Schrank, 299. Schrank, 300. Schrank, 301. Schrank, 302. Schrank, 303. Schrank, 304. Schrank, 305. Schrank, 306. Schrank, 307. Schrank, 308. Schrank, 309. Schrank, 310. Schrank, 311. Schrank, 312. Schrank, 313. Schrank, 314. Schrank, 315. Schrank, 316. Schrank, 317. Schrank, 318. Schrank, 319. Schrank, 320. Schrank, 321. Schrank, 322. Schrank, 323. Schrank, 324. Schrank, 325. Schrank, 326. Schrank, 327. Schrank, 328. Schrank, 329. Schrank, 330. Schrank, 331. Schrank, 332. Schrank, 333. Schrank, 334. Schrank, 335. Schrank, 336. Schrank, 337. Schrank, 338. Schrank, 339. Schrank, 340. Schrank, 341. Schrank, 342. Schrank, 343. Schrank, 344. Schrank, 345. Schrank, 346. Schrank, 347. Schrank, 348. Schrank, 349. Schrank, 350. Schrank, 351. Schrank, 352. Schrank, 353. Schrank, 354. Schrank, 355. Schrank, 356. Schrank, 357. Schrank, 358. Schrank, 359. Schrank, 360. Schrank, 361. Schrank, 362. Schrank, 363. Schrank, 364. Schrank, 365. Schrank, 366. Schrank, 367. Schrank, 368. Schrank, 369. Schrank, 370. Schrank, 371. Schrank, 372. Schrank, 373. Schrank, 374. Schrank, 375. Schrank, 376. Schrank, 377. Schrank, 378. Schrank, 379. Schrank, 380. Schrank, 381. Schrank, 382. Schrank, 383. Schrank, 384. Schrank, 385. Schrank, 386. Schrank, 387. Schrank, 388. Schrank, 389. Schrank, 390. Schrank, 391. Schrank, 392. Schrank, 393. Schrank, 394. Schrank, 395. Schrank, 396. Schrank, 397. Schrank, 398. Schrank, 399. Schrank, 400. Schrank, 401. Schrank, 402. Schrank, 403. Schrank, 404. Schrank, 405. Schrank, 406. Schrank, 407. Schrank, 408. Schrank, 409. Schrank, 410. Schrank, 411. Schrank, 412. Schrank, 413. Schrank, 414. Schrank, 415. Schrank, 416. Schrank, 417. Schrank, 418. Schrank, 419. Schrank, 420. Schrank, 421. Schrank, 422. Schrank, 423. Schrank, 424. Schrank, 425. Schrank, 426. Schrank, 427. Schrank, 428. Schrank, 429. Schrank, 430. Schrank, 431. Schrank, 432. Schrank, 433. Schrank, 434. Schrank, 435. Schrank, 436. Schrank, 437. Schrank, 438. Schrank, 439. Schrank, 440. Schrank, 441. Schrank, 442. Schrank, 443. Schrank, 444. Schrank, 445. Schrank, 446. Schrank, 447. Schrank, 448. Schrank, 449. Schrank, 450. Schrank, 451. Schrank, 452. Schrank, 453. Schrank, 454. Schrank, 455. Schrank, 456. Schrank, 457. Schrank, 458. Schrank, 459. Schrank, 460. Schrank, 461. Schrank, 462. Schrank, 463. Schrank, 464. Schrank, 465. Schrank, 466. Schrank, 467. Schrank, 468. Schrank, 469. Schrank, 470. Schrank, 471. Schrank, 472. Schrank, 473. Schrank, 474. Schrank, 475. Schrank, 476. Schrank, 477. Schrank, 478. Schrank, 479. Schrank, 480. Schrank, 481. Schrank, 482. Schrank, 483. Schrank, 484. Schrank, 485. Schrank, 486. Schrank, 487. Schrank, 488. Schrank, 489. Schrank, 490. Schrank, 491. Schrank, 492. Schrank, 493. Schrank, 494. Schrank, 495. Schrank, 496. Schrank, 497. Schrank, 498. Schrank, 499. Schrank, 500. Schrank, 501. Schrank, 502. Schrank, 503. Schrank, 504. Schrank, 505. Schrank, 506. Schrank, 507. Schrank, 508. Schrank, 509. Schrank, 510. Schrank, 511. Schrank, 512. Schrank, 513. Schrank, 514. Schrank, 515. Schrank, 516. Schrank, 517. Schrank, 518. Schrank, 519. Schrank, 520. Schrank, 521. Schrank, 522. Schrank, 523. Schrank, 524. Schrank, 525. Schrank, 526. Schrank, 527. Schrank, 528. Schrank, 529. Schrank, 530. Schrank, 531. Schrank, 532. Schrank, 533. Schrank, 534. Schrank, 535. Schrank, 536. Schrank, 537. Schrank, 538. Schrank, 539. Schrank, 540. Schrank, 541. Schrank, 542. Schrank, 543. Schrank, 544. Schrank, 545. Schrank, 546. Schrank, 547. Schrank, 548. Schrank, 549. Schrank, 550. Schrank, 551. Schrank, 552. Schrank, 553. Schrank, 554. Schrank, 555. Schrank, 556. Schrank, 557. Schrank, 558. Schrank, 559. Schrank, 560. Schrank, 561. Schrank, 562. Schrank, 563. Schrank, 564. Schrank, 565. Schrank, 566. Schrank, 567. Schrank, 568. Schrank, 569. Schrank, 570. Schrank, 571. Schrank, 572. Schrank, 573. Schrank, 574. Schrank, 575. Schrank, 576. Schrank, 577. Schrank, 578. Schrank, 579. Schrank, 580. Schrank, 581. Schrank, 582. Schrank, 583. Schrank, 584. Schrank, 585. Schrank, 586. Schrank, 587. Schrank, 588. Schrank, 589. Schrank, 590. Schrank, 591. Schrank, 592. Schrank, 593. Schrank, 594. Schrank, 595. Schrank, 596. Schrank, 597. Schrank, 598. Schrank, 599. Schrank, 600. Schrank, 601. Schrank, 602. Schrank, 603. Schrank, 604. Schrank, 605. Schrank, 606. Schrank, 607. Schrank, 608. Schrank, 609. Schrank, 6